

Natur- und lebensfreundliche Garten-Alternativen



Stauden-Vorgarten mit Nektar spendenden Blumen



Zweimal im Jahr gemähte Gartenwiese mit heimischen Wiesenblumen und Gräsern

Weitere Informationen unter www.bund-sh.de

Ansprechpartnerin für Beratung bei der
Gemeinde Ammersbek:

Frau Marr-Klipfel

E-Mail: katharina.marr-klipfel@ammersbek.de
Tel.: 040/ 60581-167



Gründe für Schottergärten:

- Pflegeleicht: kein Unkraut, kein Rasen mähen, kein Bewässern, kein Düngen
- Dauerhaft übersichtlich
- Gestaltungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Gesteinen, Figuren, Schalen und einzelnen Gewächsen



Foto Reinhard Degener

Herausgeber:

Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Lorentzendam 16, 24103 Kiel, Tel.: 0431/660 60-0
info@bund-sh.de

V.i.S.d.P.: Ole Eggers

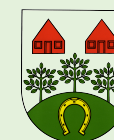
Redaktion, Foto & Idee: Reinhard Degener

Gestaltung: Matthias Zimmermann, Lea Morgenweck

Druck: Einblatt Druck, Schwefelstraße 6, 24116 Kiel,
www.einblatt-druck.de

Spendenkonto

BUND Schleswig-Holstein
Förde Sparkasse
IBAN: DE 33 2105 0170 0092 0060 06
SWIFT-BIC: NOLADE 21KIE



Gemeinde
Ammersbek



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Schottergärten – voll im Trend?



Vorgärten aus geschlossenen Kies- oder Schotterflächen, garniert mit einzelnen Kleinsträuchern, Blumenschalen oder Steinfiguren, darunter Kunststoff-Vliese oder Folien – immer häufiger sind Gärten dieser Art in deutschen Städten und Dörfern zu finden. Bau- und Gartenmärkte haben den Trend erkannt und bieten eine große Auswahl an Kies- und Schottermaterial an.

Wie beurteilen erfahrene Gärtner den Pflegebedarf?

- Im Laufe der Zeit sammeln sich zwischen den Steinen Staub, Blätter und anderes organisches Material an. Sie verrotten und bilden das Keimbett für kleine, anspruchslose Pflanzen, die ebenfalls wieder verrotten.
- Eingewehtes Laub oder Fichtennadeln können nur abgesammelt oder mit einem Laubsauger entfernt werden, wenn sie trocken sind und nicht an den Steinen haften.
- Allmählich finden anspruchsvollere Pflanzen zwischen den Steinen genug Humus zum Keimen und Aufwachsen; es ist Boden, der nur aufwendig entfernt werden kann.
- Das Ausreißen des unerwünschten Krautaufluges ist mühsam.
- Die Behandlung von Schotterflächen mit Herbiziden oder Hausmitteln wie Essig ist verboten.
- Thermische Unkrautbekämpfung kann die unter den Steinen liegende Folie beschädigen und wirkungslos machen.
- Zudem können sich die Steine durch Huminsäuren verfärben oder sie bekommen in Schattenlagen einen grünen Algen-Überzug.
- Unter Umständen muss der Garten nach ca. 10 Jahren erneuert werden.
- Sollte der Garten nicht mehr gefallen und wieder umgestaltet werden, ergibt sich die Frage: „Wohin mit den Schottermengen?“

Fazit

Pflegeleichtigkeit und Sauberkeit gelten nur für begrenzte Zeit – der Schein trügt!

Wie urteilen Biologen und Naturschutzfachleute?

- Insekten und Vögel finden auf den Flächen weder Nahrung noch Nistmöglichkeiten.
- Schottergärten verdrängen (naturnähere) Gärten. Diese sind ökologische „Nischen“ für Tiere und Pflanzen, die in der intensiv genutzten ländlichen Kulturlandschaft kaum noch Lebensmöglichkeiten finden.
- Auch das Bodenleben unter dem Unkraut-Vlies bzw. der Plastik-Sperrfolie erstickt weitgehend (wenig bekannt: Im Boden gibt es weitaus mehr Lebewesen als darüber).
- Weil die Vegetation fehlt, können die Flächen im Sommer keine feuchte und kühlende Luft abgeben. Sie können deshalb auch keinen gesundheitsschädlichen Feinstaub binden.
- Stattdessen wirken sie wie Steinwüsten. Sie heizen sich im Sommer auf und geben zusätzliche Wärme ab.
- Die Unkraut-Vliese und -Sperrfolien sorgen für eine Teil- oder Vollversiegelung des Bodens. Der Wasserabfluss verstärkt Hochwasserereignisse.
- Das Kiesel- und Schottermaterial stammt großenteils aus Übersee (u.a. China, Indien). Der Abbau und weite Transport mit LKWs und Schiffen erzeugt große Mengen klimaschädlicher Abgase.

Fazit

Schottergärten sind schlecht für die biologische Vielfalt und für das (Stadt-)Klima!

Was man noch wissen sollte

Über die Gestaltung der nicht überbauten Flächen von Baugrundstücken gibt es rechtsverbindliche Bestimmungen in fast allen Landesbauordnungen (LBO) der Bundesländer. So heißt es in § 8 der LBO von Schleswig-Holstein:

„Die nicht überbauten Flächen der bebauten Grundstücke sind (....) zu begrünen oder zu bepflanzen, soweit dem nicht die Erfordernisse einer anderen zulässigen Verwendung der Flächen entgegenstehen.“

Fazit

Das Anlegen eines Kies- oder Schottergartens ist in der Regel rechtswidrig!

Garten-Alternativen

Viele Gartenbesitzer gestalten ihren Vorgarten als Rasenfläche, mit bodendeckenden Kleinsträuchern oder mit Hackschnitzel. Das ist ökologisch verträglicher, aber es gibt Alternativen, die für Insekten, Vögel und andere Kleintiere weit bessere Lebensmöglichkeiten bieten.



Insektenfreundlicher Steingarten